Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Dresden 1530 Girokasse Riesa Nr. 52

№ 133. **Sonnabend, 10. Juni 1922, abends.** **75. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt **erscheint jeden Tag** abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, monatlich 24.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 1.50 Mark **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 4.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 1 Mark. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.** Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nachdem Herr Ortsrichter **Häusel** in Gostewitz die krankheitshalber von ihm erbetene Amtsentlassung erhalten hat, ist **Herr Franz Bernhard Schwarze**, Gutsbesitzer in Gostewitz, heute als Ortsrichter für Gostewitz verpflichtet worden.

Riesa, den 7. Juni 1922. **Der Vorstand des Amtsgerichts.**

Auf Blatt 22 des Genossenschaftsregisters, die Wirtschaftsgenossenschaft der Bäckerinnung zu Riesa, e. G. m. b. H. in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Satzung ist geändert. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf die sich ein Genosse beteiligen kann, beträgt fünfzig.

Amtsgericht Riesa, den 2. Juni 1922.

Elbe—Oder-Kanal.

Herr Stadtbaurat Dr. ing. **Platzmann** aus Guben wird auf unser Ersuchen am **Donnerstag, den 15. Juni 1922, abends 8 Uhr** im Saale des **„Wettiner Hof"** hier einen Lichtbildervortrag über den geplanten **Elbe—Oder-Kanal halten.**

Alle Interessenten, insbesondere die Vertreter der Schiffahrtsunternehmungen, der Industrie und des Handels von Riesa und Umgebung laden wir zu diesem Vortrage hiermit ein und hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch. **Eintritt frei!**

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Juni 1922. Kr.

Bekanntmachung.

1. Vom 15. Juni 1922 beträgt der Fahrpreis für eine Person, Erwachsene wie Kinder (mit Ausnahme von Schoßkindern)
   a) für die ganze Strecke 3 Mark,
   b) für die halbe Strecke (Teilpunkt Kaiser-Wilhelm-Platz) 2 Mark.
2. Mit dem 15. Juni 1922 werden Dutzendkarten zum Preise von 30 Mark eingeführt.
3. Die Monatskarten kosten ab 1. Juli 1922 90 Mark.
4. Ein- und Aussteigen erfolgt nur in der Fahrtrichtung vorn rechts.
5. Das Fahrgeld ist **sofort** nach dem Einsteigen von dem Passagier **eigenhändig** in den dazu bestimmten Kasten zu stecken.
6. Der morgens 7 Uhr ab Albertplatz und zurück 7 Uhr 20 ab Bahnhof verkehrende Wagen fällt zunächst bis Ende September aus. Im Uebrigen bleibt der bisherige Fahrplan in Kraft.
7. Im Uebrigen wird auf die im Wagen ausgehängten Fahrt- und Tarifbestimmungen verwiesen.

Riesa, am 10. Juni 1922.

Der Rat der Stadt Riesa — Straßenbahnverwaltung —.

Reklame.

Geeignete Flächen innerhalb und außerhalb der Straßenbahnwagen sollen zu Reklamezwecken verpachtet werden. Gefällige Angebote werden erbeten an die **Verwaltung der Riesaer städtischen Straßenbahn.**

Schule Gröba.

Die **Elternratswahl** soll **Sonntag, den 2. Juli, vormittag 10 bis nachmittag 3 Uhr im früheren Kinderhort der Schule, Eingang Georgplatz, stattfinden.** Stimmberechtigt und wählbar sind beide Eltern der Kinder, die die Schule besuchen oder deren gesetzlicher Vertreter (Vormund).

Die Wahlbestimmungen werden durch Aushangzettel bekanntgegeben.

Der Wahlausschuß. Schuldirektor Börner.

Ausschreibung.

Die Ausführung der **Dachdecker-, Klempner-, Glaser-, Tischler-, Schlosser-, elektr. Installations-, Maler- und Ofenarbeiten** zur Errichtung von 2 Einfamilien-Doppelhäusern soll vergeben werden. Anschläge dazu können sofort im hiesigen Gemeindeamte abgeholt werden.

Weida bei Riesa, am 10. Juni 1922. **Der Gemeindevorstand.**

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

— Bahnhofstraße Nr. 17. Tel. Nr. 40. —

Kostenlose Arbeitsvermittelung und Stellennachweis für Jedermann.

Meldezeit für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10—12½ Uhr.

Offene Stellen für: 9 Böttcher, 1 Holz-Drechsler, 2 Fahrradschlosser, 1 Motorschlosser mit Führerschein, 1 Schmied, 1 Maler, 1 Friseur, 1 Schieferdecker, mehrere Schlosser, Schmiede, kräftige Arbeiter, mehrere landw. Burschen, Knechte und Mägde, Hausmädchen, Küchenmädchen, 2 Hausburschen für Hotel, 1 Sattlerlehrling, 1 Schmiedelehrling, 2 Friseurlehrlinge, 3 Bäckerlehrlinge.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. Juni 1922.

—* **Oeffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums** am Dienstag, den 13. Juni 1922, abends 6 Uhr in der Oberrealschule. 1. Richtigsprechung der Wasserwerksrechnung für 1920/21. Berichterstatter: Herr Stadtv. Doberenz. 2. Gewährung einer Beihilfe von 10 000 Mark an den Besitzer des Elbbades. 3. Anerkennung einer vom Landeswohnungsamt vorgelegten Schuldverschreibung. 4. Erhöhung des Gemeindeanteiles an den Zuschüssen für die Eisenbahnerbaugenossenschaft auf 760 833 Mark. 5. Ratsbeschluß, die Gewährung von Personalkredit betr. und Wahl von zwei Mitgliedern für den zu bildenden Kreditausschuß. Berichterstatter: Herr Stadtv. Schinkel. 6. Ratsbeschluß, die monatlichen Abschlagszahlungen an die Dünger-Abfuhr-Aktiengesellschaft betr. 7. Eingänge. — Nichtöffentliche Sitzung.

—* **Straßenbahnbetrieb.** Nachdem die bisherige Riesaer Straßenbahngesellschaft, A.-G., wegen Unrentabilität ihren Betrieb eingestellt hatte, ist diese Gesellschaft aufgelöst worden und hat die Stadtgemeinde Riesa das Unternehmen erworben, um den Straßenbahnbetrieb fortzusetzen. Es geschah dieses in dem Bewußtsein, daß große Opfer erforderlich würden, um denselben aufrechtzuerhalten. Trotzdem glaubten die städtischen Körperschaften alles aufbieten zu müssen, um im Interesse der Allgemeinheit dieses Verkehrsmittel zu erhalten. Man tat es gleichzeitig in der bestimmten Erwartung, daß diejenigen Kreise der Einwohnerschaft, die mittelbar Vorteile durch dasselbe erzielen, dem Rechnung tragen und das Unternehmen tatkräftig unterstützen würden. Man hat hierbei u. a. an diejenigen Geschäftsinhaber gedacht, denen durch die Bahn eine bessere Verbindung für ihre Kundschaft und die sie besuchenden Reisenden gewährleistet wird. Vor allem auch für letztere ist dieses Verkehrsmittel nicht zu unterschätzen. Die Reisenden sind heutzutage mehr als je auf ihre Provision angewiesen und brauchen darum ein Beförderungsmittel, das ihnen Zeit spart und die Möglichkeit gibt, viele Kunden zu besuchen, ohne dabei ihre Spesen zu erhöhen durch Annahme eines Dienstmannes oder eines Mietwagens. Fehlt diese Gelegenheit, so werden sie lieber Nachbarstädte aufsuchen, in denen sie in der gleichen Zeit mehr und einträglichere Geschäfte abschließen können, als in einem Riesa ohne Straßenbahn. Ferner haben größere Industrie- und Fabrikunternehmungen, auch Behörden, ein Interesse daran, daß ihre Angestellten und Arbeiter in einer so langgestreckten Stadt, wie Riesa ist, zu der man hier noch Gröba und Weida hinzuzählen muß, rasch und bequem zu ihrer Arbeitsstelle gelangen können. Erforderlichenfalls könnte man sich hier über die Einlegung von Sonderwagen einigen. Die Vereine, Innungen usw., die diese Kreise vertreten, dürften im Rahmen des Interesses ihrer Mitglieder handeln, wenn sie die Straßenbahn unterstützen würden. Ein gleiches gilt für die Krankenkassen. Ein gutes Verkehrsmittel kann bei leichten Erkrankungen zur Vorbeugung einer Verschlimmerung dienen usw. Aehnlich dürften noch viele andere interessiert sein. Es ist nun von vornherein klar, daß eine Mittelstadt wie Riesa sich nicht den Luxus leisten kann, eine Straßenbahn bei den heutigen hohen Betriebskosten allein auf Kosten der Steuerzahler zu unterhalten und daß in einer solchen Stadt auch nicht genügend Passagiere vorhanden sind, um den Betrieb allein durch ihre Fahrten rentabel oder auch nur zuschußfrei zu erhalten. Klar ist aber auch, daß große Kreise der Einwohnerschaft ein endgültiges Eingehen dieses Verkehrsmittels auf das Empfindlichste an ihrer eigenen wirtschaftlichen Lage spüren würden und daß eine spätere Neueinrichtung eines solchen Verkehrsmittels, nachdem es einmal hätte verschwinden müssen, bei der heutigen Finanzlage ein Ding der Unmöglichkeit wäre. Ein Jeder, dem es daran liegt, die Straßenbahn im eigenen Interesse oder in dem der Allgemeinheit zu erhalten, sollte dem Rechnung tragen und sich bereit finden, die erforderlichen Opfer zu bringen. Die Stadtgemeinde ist ihrerseits dazu bereit. Das bisherige Defizit war aber zu groß, als daß sie es verantworten könnte, dasselbe allein zu tragen. Einschränkungen und Ersparnisse im Betrieb allein können den Betrieb ebenfalls nicht sicher stellen. Die Stadtgemeinde muß also an den Gemeinsinn der Bürgerschaft, und zwar vor allem des erwerbstätigen Teiles derselben, der ja in erster Linie den Schaden haben würde, wenn es nicht gelänge, die Straßenbahn dauernd zu erhalten, appellieren und um bestimmte jährliche laufende Unterstützungen bitten. Inzwischen hat sich die Straßenbahn-Verwaltung infolge der andauernd steigenden Löhne und Futterpreise zu ihrem Bedauern gezwungen gesehen, den Fahrpreis für die ganze Strecke vom 15. Juni 1922 ab auf 3 Mark und entsprechend die Monatskarten auf 90 Mark zu erhöhen. Gleichzeitig werden vom 15. Juni 1922 ab zwei Teilstrecken mit dem Teilpunkt Kaiser-Wilhelm-Platz zu je 2 Mark und Dutzendkarten zum Preise von 30 Mark eingeführt. Näheres ergibt die an anderer Stelle heute veröffentliche Bekanntmachung der Straßenbahnverwaltung.

—* **Waldbrand.** Der gestern bei Haidehäuser ausgebrochene Waldbrand erstreckte sich auf eine Fläche von ungefähr 1½ Quadratkilometer. Er ist vormittags gegen 10 Uhr an der Straße nach Nieska ausgebrochen und hat sich links und rechts der Straße, hauptsächlich nach Haidehäuser zu, ausgebreitet. Die Entstehungsursache ist noch gänzlich unbekannt. Der etwa 6 Meter hohe 27jährige Kiefernbestand ist den Flammen nicht vollständig zum Opfer gefallen, sondern nur ausgebrannt. Ein Teil des Holzes wurde bei den Abdämmungsarbeiten niedergelegt. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch eine Abteilung der Sipo, die Lagerfeuerwehr und eine Kompagnie Reichswehr. Heute vormittag flammte das Feuer an verschiedenen Stellen erneut auf, konnte aber von den Patrouillen, die dauernd die Brandstelle beobachten, unterdrückt werden. — Wie uns weiter mitgeteilt wird, sind durch den Brand etwa 60 Morgen Waldbestand vernichtet worden. An den Löscharbeiten, die Herr Förster Müller in umsichtiger Weise leitete, haben sich auch die Wehren von Gröditz und Zeithain beteiligt. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch den herrschenden Wind begünstigt. Leider ist auch sehr viel Wild mit verbrannt. Der durch den Waldbrand angerichtete Schaden ist enorm und wird auf etwa 1 Million geschätzt.

—* **Bestellungen auf Fahrkarten zu den Sommersonderzügen.** Von Montag, den 12. Juni 1922 ab werden Bestellungen auf Fahrkarten zu den Sommersonderzügen zu ermäßigten Preisen von der Fahrkartenausgabe 2 in Riesa — werktags in der Zeit von 12 bis 8 Uhr nachm. — angenommen. Weitere Auskünfte über Verkehr usw. dieser Züge erteilt die gen. Fahrkartenausgabe und die Auskunftsstelle des Bahnhofs.

—* **Lichtbildervortrag über den Elbe—Oder-Kanal.** Auf Ersuchen des Rates der Stadt Riesa wird Herr Stadtbaurat Dr. ing. Platzmann in Guben am 15. Juni 1922, abends 8 Uhr im Hotel „Wettiner Hof" in Riesa einen Lichtbildervortrag über das Elbe—Oder-Kanal-Projekt halten. Der neueste Entwurf für diesen Kanal, der unter Mitwirkung des bekannten Fachmannes Geh. Baurat Contag nunmehr eingehend durchgearbeitet worden ist, wird in diesem Vortrage eingehend erläutert werden. Der Kanal wird für die Stadt Riesa und deren Umgebung von größter Bedeutung werden, da nach diesem neuesten Entwurfe die Abzweigung des Kanals kurz oberhalb Riesas und die Errichtung eines Walzenwehrs von größten Abmessungen in der Elbe vorgesehen ist. Es empfiehlt sich deshalb dringend, den Vortrag recht zahlreich zu besuchen und das Projekt auf jede Art und Weise zu unterstützen.

—* **Bei der hiesigen Bezirksarbeitsnachweis-Nebenstelle** war im Monat Mai der Verkehr und die Vermittlungstätigkeit ebenfalls eine rege. Besonders große Nachfrage bestand nach gelernten und ungelernten aber kräftigen Arbeitern für das Metallgewerbe. Der Bedarf konnte von hier aus nicht vollständig gedeckt werden und mußte deshalb eine große Anzahl Arbeitskräfte von auswärts herbeigezogen werden. Im Laufe des Monats Mai waren hier 1249 männliche Stellensuchende gemeldet. Demgegenüber standen 1233 gemeldete offene Stellen, wovon 979 besetzt werden konnten. Am Schluß verblieb noch ein Bestand von 160 männlichen Stellensuchenden. An weiblichen Stellensuchenden hatten sich 464 eintragen lassen. Dieser Zahl gegenüber waren jedoch nur 177 offene Stellen gemeldet und in Stellen wurden nur 89 weibliche Arbeitssuchende gewiesen. Am Schlusse des Monats wurden noch 291 stellensuchende weibliche Personen gezählt. Bei Beginn des Monats Juni waren bei der hiesigen Geschäftsstelle noch insgesamt 471 Stellensuchende eingetragen. Für das Metallgewerbe besteht der Bedarf an Facharbeitern und kräftigen ungelernten Arbeitskräften jetzt noch fort, während in den übrigen Berufszweigen nur in ganz vereinzelten Fällen ein gelernter und ungelernter Arbeiter unterzubringen ist. Im Hinblick auf die bevorstehende Ernte wird von der Landwirtschaft nach ledigen und älteren Arbeitskräften beiderlei Geschlechts zur Zeit in großer Zahl nachgefragt. Ebenso besteht reichliche Nachfrage nach Dienstboten und Aufwartungen für Herrschaften und Hotels. Für Industriearbeiterinnen dagegen ist keine Aussicht vorhanden, Beschäftigung in einem Betrieb zu erhalten.

—* **Ehrenmal.** Zu Ehren ihrer gefallenen Kameraden beabsichtigen die ehemaligen Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 in Riesa ein Ehrenmal zu errichten. In einer Anzeige vorl. Nr. auf die besonders hingewiesen sei, bittet der Ehrenmal-Ausschuß alle Kameraden, Freunde und Gönner um tatkräftige Unterstützung seiner Bestrebungen.

—* **Angeblicher Fahrradverkauf.** Am 19. Mai d. J., nachm. in der 5. Stunde will eine Mannesperson aus Chemnitz auf der hiesigen Bahnhof- oder Hauptstraße an zwei ihr unbekannte Männer ein Herrenfahrrad, Marke „Seidel und Naumann", verkauft haben. Der bezw. die Käufer des Fahrrades werden als wichtige Zeugen anderweit benötigt und aus diesem Grunde gebeten, sich bei der hiesigen Kriminalpolizei umgehend zu melden.

—* **Der neue Fall Dr. Schmitt.** Das Ministerium des Innern teilt mit: Kurz nach dem Amtsantritt des Ministerialdirektors Lempe wurde im Ministerium des Innern ein Geheimfonds in Höhe von etwa 1 Million Mark entdeckt, der noch aus der Zeit des Ministers Beust Mitte der 60er Jahre stammt und zur ausschließlichen Verfügung des Ministers des Innern bestimmt war. Der Ministerialdirektor Dr. Schmitt hatte von dem Vorhandensein dieses Fonds, der weder etatsrechtlich festgelegt ist, noch der Oberrechnungskammer zur Kenntnis gebracht wurde, nicht den Volksbeauftragten oder den nachfolgenden Ministern des Innern Mitteilung gemacht. Auch als er im August seinen sechsmonatigen Urlaub nahm, in der Auffassung, daß er ins Amt nicht zurückkehre, hat er die Belege über den Geheimfonds nicht dem Minister, sondern einem Kollegen zur Aufbewahrung gegeben. Auf Beschluß des Gesamtministeriums ist der Geheimfonds aufgehoben worden. Der Bestand wird für die Beschaffung eines Volksheimes für Minderbemittelte in Bad Elster verwendet werden. Gegen Dr. Schmitt wird ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

—* **Keine tschechoslowakischen Befestigungen im Erzgebirge.** Dem Telunion-Sachsendienst wird aus Prag mitgeteilt: Der „Sozialdemokrat" und andere sozialistische Blätter haben behauptet, in sächsischen Regierungskreisen sei man darüber unterrichtet, daß die Tschechoslowakei die Absicht habe, im Erzgebirge militärische Befestigungen anzulegen. So würde in Graslitz eine regelrechte Festung gebaut werden. An hiesiger unterrichteter Stelle wird dies als offenkundige Erfindung bezeichnet. Es ist Tatsache, daß eine kleine Offizierskommission das Erzgebirge bereist. Es handelt sich aber um eine in allen militärisch organisierten Staaten übliche